

Untertürkheim o. Biedung 29/09/2015

Externe Planung für Ausbau der Neckarschleusen gefordert

■ Untertürkheim: Freie Wähler kritisieren schleppendes Verfahren aufgrund von fehlendem Personal beim Schifffahrtsamt

(ale) – Der Ausbau der Neckarschleusen rückt in weite Ferne: Derzeit werde laut Aussagen von Beschäftigten nicht an der Planung zum Ausbau der Stauufen zwischen Mannheim und Plochingen für Schiffe mit 135 Metern Länge gearbeitet. Der Grund sei nicht das fehlende Geld, sondern vielmehr der Personalmangel. Die Freien Wähler fordern daher, die Planung an externe Büros zu vergeben.

Der Bund hat den Ausbau ins Auge gefasst, für das Regionalparlament

sowie den Landtag ist er unerlässlich. Auch auf kommunaler Ebene wird dieser stets vehement gefordert. Doch im Zuge eines von der SPD-Landtagsfraktion und der Gewerkschaft Verdi organisierten Besichtigungsfahrt auf dem Neckar zeigte sich deutlich, dass derzeit mehr als fraglich erscheint. Der Grund sei dabei nicht einmal wie so oft das fehlende Geld. Dies stünde nach Aussagen sogar bereit. Hingegen fehlt dem zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart vielmehr die nötige „Manpower“.

Auf dem Markt seien keine Fachkräfte mehr zu bekommen. Daher könnten die Planungen für den Ausbau der Neckarschleusen auf eine Länge von 140 Metern von den vorhandenen 18 Ingenieuren im Augenblick nicht bearbeitet werden. Dabei besteht ein Vertrag zwischen Bund und Land über den Ausbau bis Plochingen. Sollte dies nicht in Angriff genommen werden, „wird der Bund vertragsbrüchig“, mahnte der stellvertretende Landtagspräsident Wolfgang Drexlner. Im Umkehrschluss befürchtet der

Esslinger SPD-Abgeordnete wieder mehr Verkehr auf den Straßen. „Der Transport von Sand, Schrott oder auch Containern ist schnell verlagert.“

Kritik hagelt es nun auch von den Freien Wählern. „Der Ausbau des wichtigen Transportwegs Neckar für moderne Frachtschiffe mit 135 Metern Länge darf nicht an fehlendem Personal scheitern“, sagt Peter Aichinger, Regionalrat und Kreisvorsitzender. Gerade in Zeiten, in denen die Landeshauptstadt mit hohen Feinstaub- und Stickox-

idwerten kämpft und Einschränkungen des Individualverkehrs drohen, sehen die Freien Wähler die dringende Notwendigkeit, Transporte, die auf dem Wasserweg abgewickelt werden könnten, auch dort zu belassen. Deshalb sollten die Verantwortlichen „schnell darüber nachdenken, ob externe Ingenieurbüros mit der Ausbauplanung beauftragt werden können, damit es vorangeht“, schlägt Aichinger vor. Dies sei auch bei anderen Projekten in Stuttgart eine übliche Vorgehensweise.